

Modellbild 1040

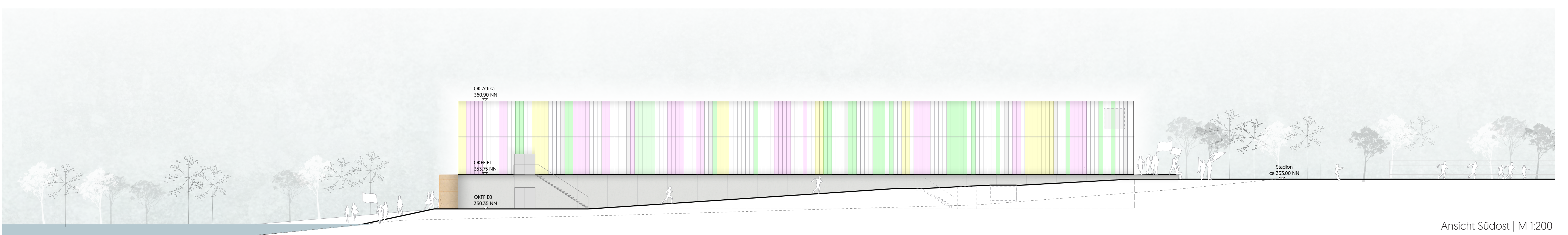




Perspektive Außenraum | Abendveranstaltung



Lageplan | M 1:500



Ansicht Südost | M 1:200



Schwarzplan | M 1:2000

STÄDTEBAULICHE EINBINDUNG

Der Neubau der Sporthalle 1 orientiert sich funktional zu seinem Vorplatz im Südosten, aber baukörperlich insbesondere zum bestehenden Stadion im Nordwesten hin. Das Eingangsportale an der südlichen Ecke des Gebäudes markiert sichtbar den Zugang zum Gebäude, für Zuschauer zur einen und Sportler zur anderen Seite hin. Der einladend gestaltete Vorplatz zwischen Anlagensee und Technischer Akademie bestrahlt die von Nahverkehr, Parkhaus und Schule kommenden Hallenbesucher angemessen. Die zum Stadion ausgerichtete „Jubelterrasse“ verzahnt Bestand und Neubau maximal miteinander und bietet die Möglichkeit zu zahlreichen spannenden Synergien, wie Sport- und Vereinstesten, zwischen Stadion, Neubau und dem Vereinsheim.

Die Verknüpfung mit dem bestehenden Vereinsheim wird zum einen durch die Ausrichtung der Außenbereiche beider Gebäude zum Stadion gestärkt und zum anderen durch den an der Längsseite des Neubaus angeordneten Sportlereingang 2. Gegenüber der bestehenden Außenumkleiden verortet gewährleistet dies den direkten Zugang vom Stadion zur Umkleide im Neubau.

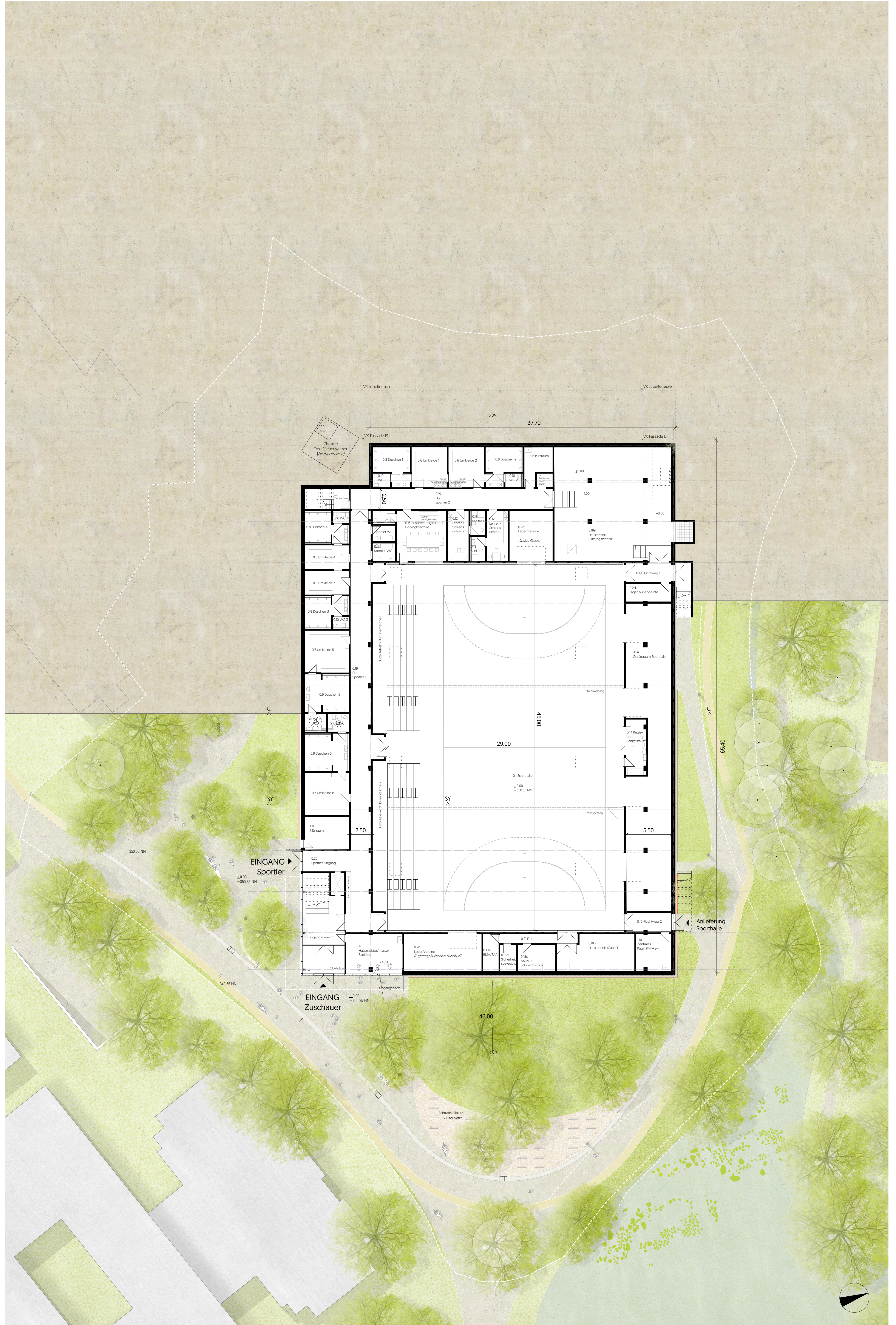
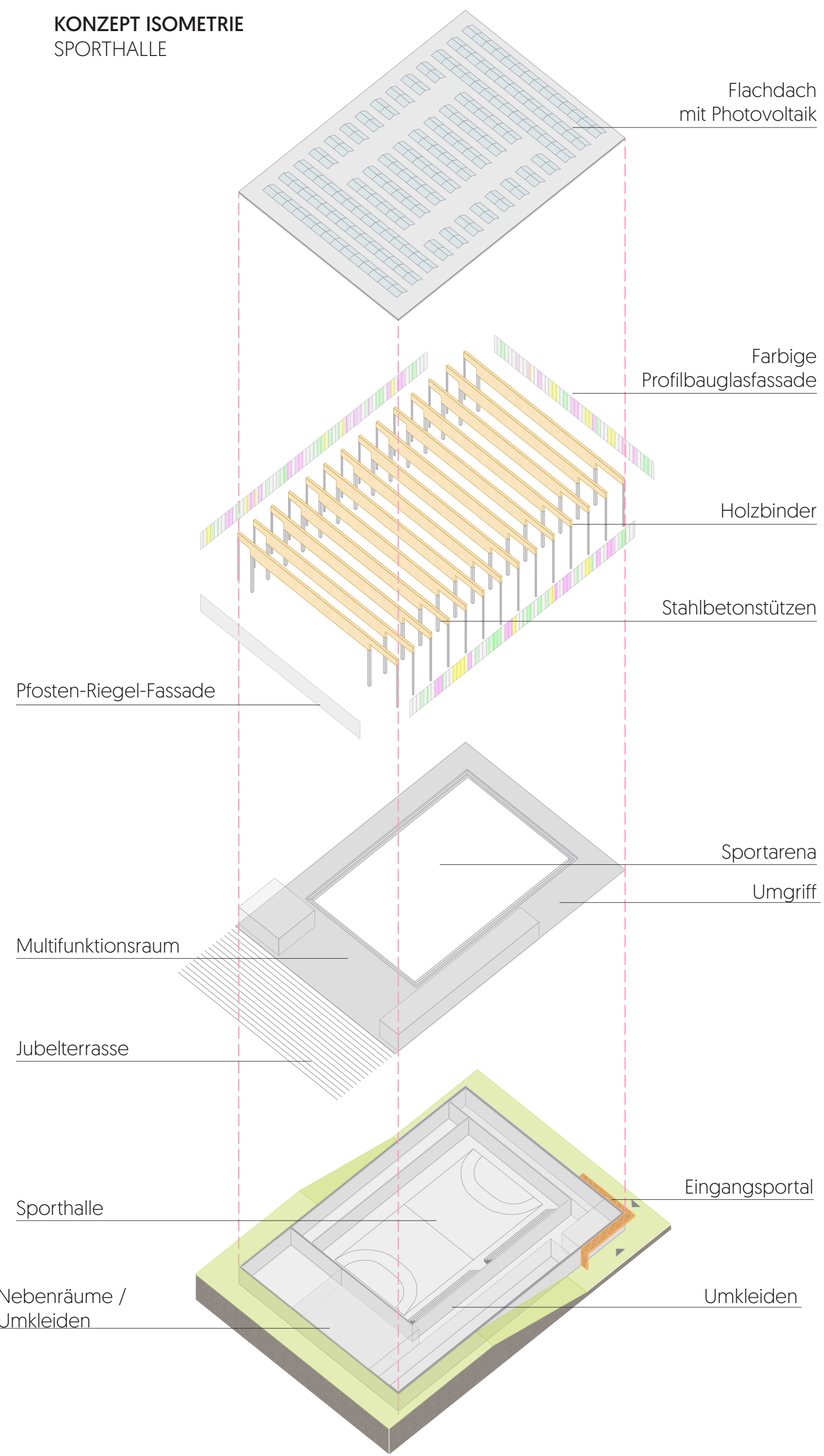
Der heterogenen Situation entgegen stellt sich der geplante Neubau als ein klarer, selbstbewusster, kompakter Hallenkörper dar. Die Fassade aus farbigen, nachts leuchtendem Profilauglas bildet dreiseitig einen eleganten Schleier und öffnet sich als Glasfassade zum Stadion hin. Das Volumen der Halle wird durch die Integration des Spielfeldes und der Umkleidebereiche in die Topographie angemessen reduziert und fügt sich dadurch harmonisch in die Gesamtsituation ein.

FREIRAUMKONZEPT

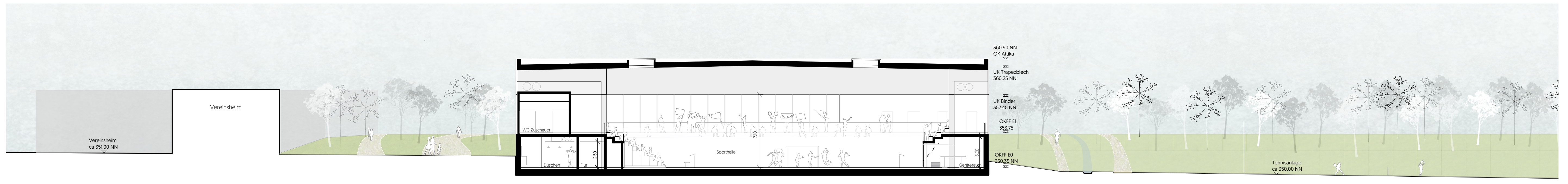
Die landschaftliche Situation im Bereich des Baugeländes ist durch die Topografie, den Baumbestand, die Gewässer des Bachlaufs und des Anlagensees geprägt. Die Wegeführung ist in die Landschaft integriert und weist einen weichen und schwingenden Duktus auf. Daran orientiert sich die Gestaltung des Freiraums um den Neubau der Sporthalle.

Die Bäume, die im Baufeld der Halle stehen, werden durch Neupflanzungen ersetzt. Sie werden als Solitäre sowie in Heinen gepflanzt und akzentuieren die Freiräume. Die Wege binden an die bestehenden Wege an und bekommen eine wasserdurchlässige Oberfläche aus Asphalt. Nahe den Zugängen zur Sporthalle werden Aufenthaltsbereiche im Freien angeboten. Hier sind Sitzauflagen auf Kanten aus Metall vorgesehen. Das Metalloberfläche nimmt Bezug zum Eingangsportale der Halle. Nahe des Portals liegen auch die erforderlichen Stellplätze für Fahrräder in einer unbefestigten Fläche aus einer wassergebundenen, mineralischen Decke. Der Spielplatz im Sportgelände, der ebenfalls im Baufeld liegt, wird vorerst nahe der Terrasse des Sporthalms situiert, bedarf aber noch der Abstimmung mit dem Verein. Hier ist ein neues Spielgerät geplant, das ähnliche Spielfunktionen wie das bestehende Gerät hat, aber durch seine natürliche Gestaltung aus Robinienstämmen und -schwarten einen höheren Spielwert erfährt.

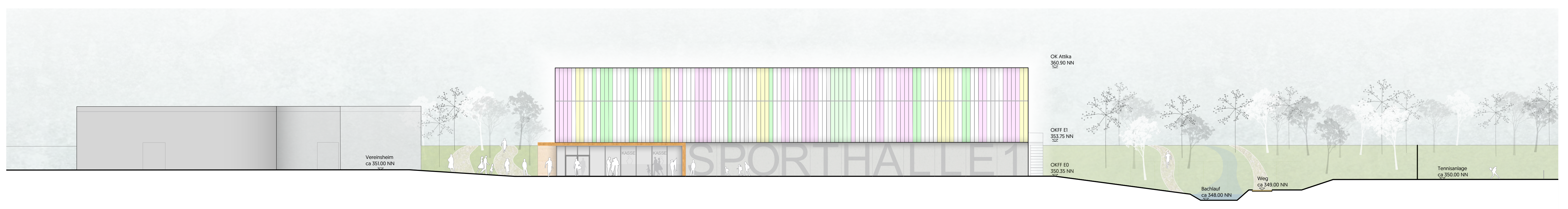
KONZEPT ISOMETRIE SPORTHALLE



Grundriss Ebene 0 | M 1:200



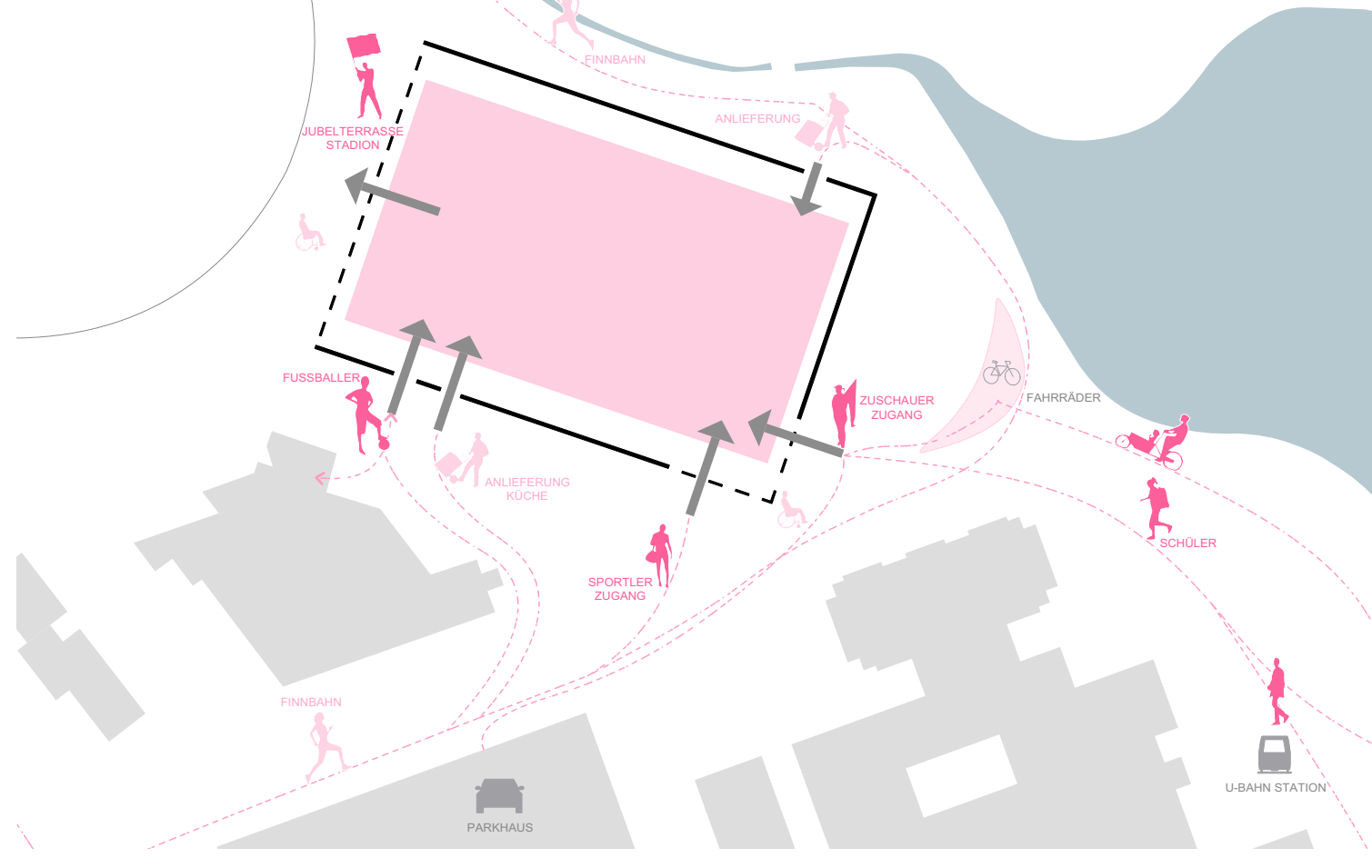
Querschnitt A-A | M 1:200



Ansicht Südwest | Zuschauerereingang | M 1:200

ERSCHLISSUNG UND ANLIEFERUNG

Die Haupteinfahrt der neuen Sporthalle erfolgt von der südwestlichen Grundstücksecke über den Vorplatz, die an der Kreuzung von den Bestandswegen Richtung Schule, Nahverkehr und Parkhaus gelegen ist. Die gestaltete Eckerschließung ermöglicht eine angemessene Trennung von Zuschauern und Sportlern. Der Vorplatz dient als Treffpunkt der Besucher bzw. als „Außenfoyer“, vor und nach der Veranstaltung. Nachts wird die Wirkung des Vorplatzes als „Zubringer“ durch die begleitende Außenbeleuchtung verstärkt. Eine separate Erschließung des Umkleebereichs ist von der südlichen Längsseite, gegenüber dem Vereinsheim gegeben. Die Gesamtkonzeption ermöglicht kurze Wege für die Entlastung und Entleerung der Sporthalle direkt ins Freie. Die Anlieferung der Küche erfolgt über einen gestalteten Zugangsweg im Süden des Neubaus direkt in Ebene 1. Der Sportlereingang 2 dient ebenso als Personaleingang, mit direktem Zugang zu Küche und Umkleiden. Die Anlieferung der Sporthalle / Technik ist im Norden des Gebäudes gedacht und führt direkt in Ebene 0.



FUNKTIONALITÄT UND GEBÄUDESTRUKTUR

Die klare architektonische Gliederung findet ihre Entsprechung in der funktionalen Aufteilung mit der Zuschauerebene in Ebene 1 und der Sportebene in Ebene 0.

EBENE 0

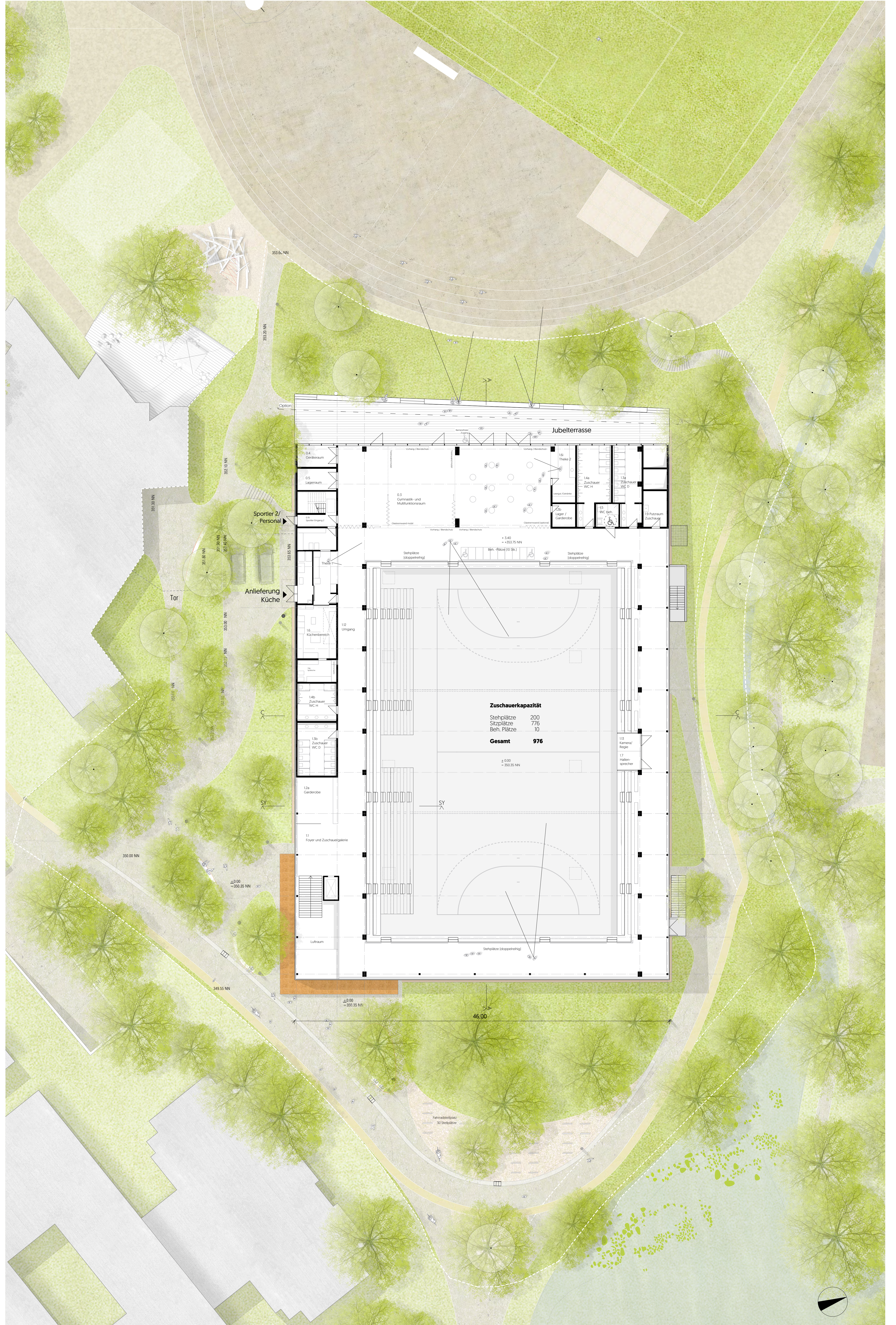
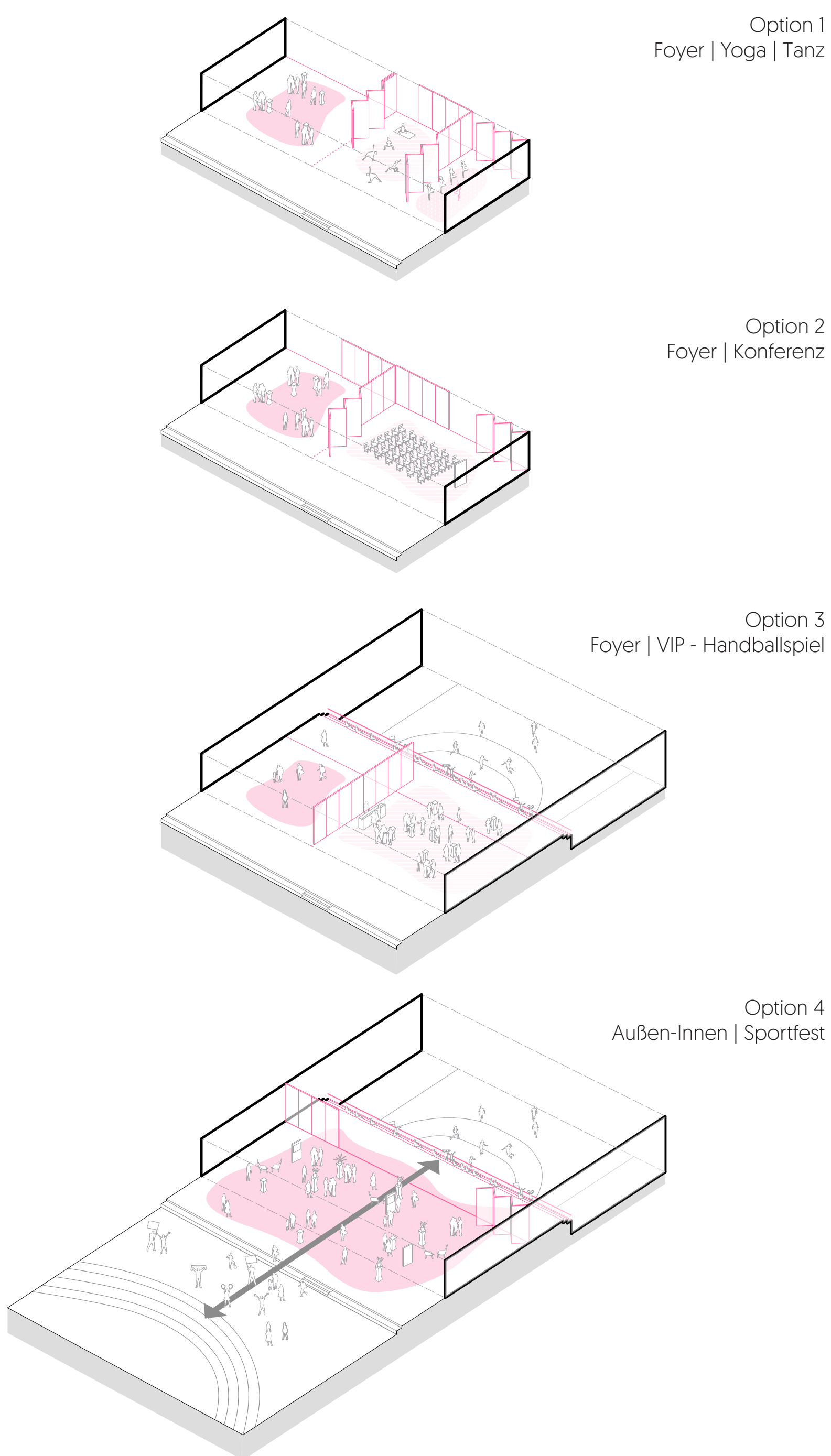
Das Eingangsgeschoss wird durch sein Eingangsportal markiert und dient als Verteiler von Sportlern und Zuschauern. Eine repräsentative Treppe führt den Hallenbesucher vom Vorplatz über das verglaste Foyer in die Ebene 1, während der Sportler den direkten Weg in den Umkleidebereich findet. Die Ebene 0 ist als eine kompakte Fläche unter der Tribüne und den Funktionsbereichen der Ebene 1 konzipiert. Die Hallenfläche von 29 x 45 m kann über zwei mobile Trennvorhänge in drei Hallenteile unterteilt werden. Unterhalb der Tribüne in der nördlichen Funktionsspanne befinden sich die Geräteräume, im Süden und Westen die Umkleiden mit den dazwischen geschalteten Sanitärräumen, Lehrerumkleiden, Sportler WCs sowie der Besprechungsräume / Dopingkontrolle. Neben dem Eingangsbereich in der südlichen Funktionsspanne befinden sich das Treppenhaus, der Aufzug, eine direkte Zugänglichkeit zur Sportfläche, der Hausmeisterraum und Kasse mit Blick auf den Vorplatz und Foyer, sowie Technikräume und ein Lagerraum für Vereine.

EBENE 1

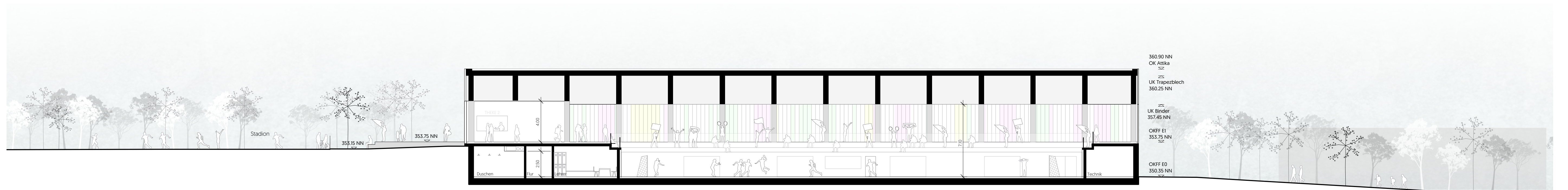
Eine umlaufende Zuschauertribüne bietet Platz für 466 Sitzplätze und bildet damit einen Arenacharakter aus. Die ausfahrbare Teleskoptribüne bietet Platz für zusätzliche 310 Zuschauer. Der Umgang, der zur Erschließung dient, kann an den Querseiten auch gleichzeitig für 200 Stehplätze mitgenutzt werden.

Die Zuschauertribüne öffnet sich mit einer großen Terrasse nach Nordosten zum Stadions hin. Hier befindet sich auch der Multifunktionsraum mit direktem Anschluss an Terrasse, Küche, Umkleiden, Lagerräume und mit einem separaten Zugang von außen. Dem Multifunktionsraum können Teile des Foyers zugeschaltet werden, sodass dieser unabhängig von der Hallennutzung betrieben werden kann und als ein besonderes Gelenk zwischen Innen und Außen fungiert.

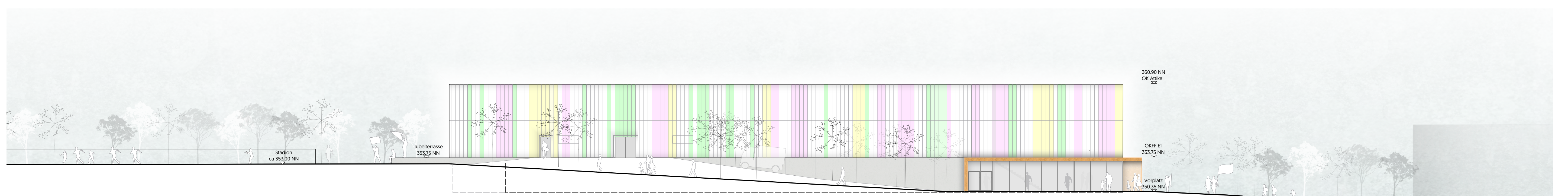
NUTZUNGSVARIANTEN MULTIFUNKTIONSRaum



Grundriss Ebene 1 | M 1:200



Längsschnitt C-C | M 1:200



Ansicht Nordwest | Sportlereingang | M 1:200



Perspektive Innenraum

RAUM - TEXTUR - FARBE

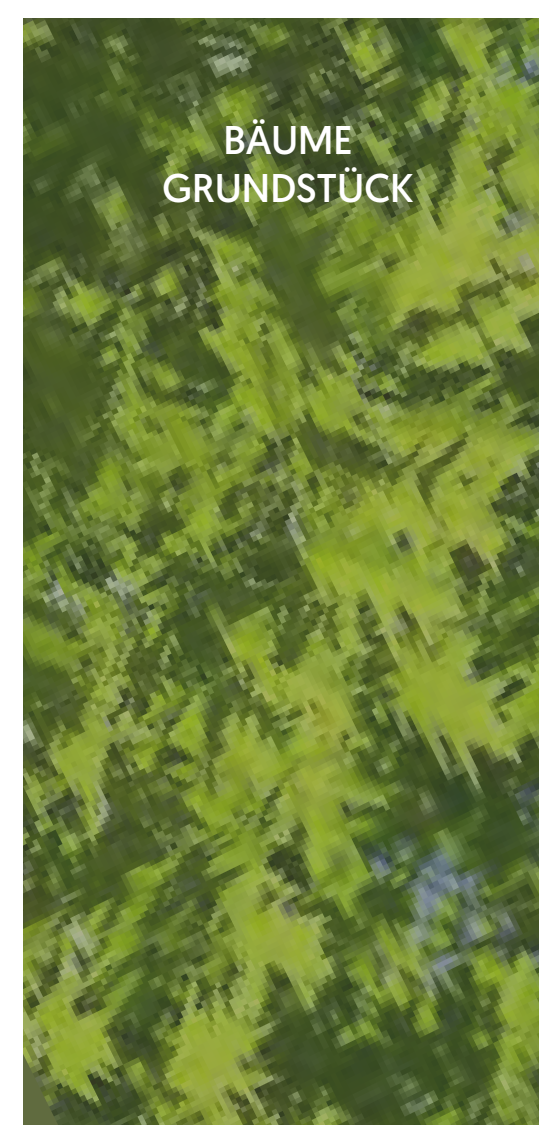
Die klare architektonische Gesamtkonzeption findet Ihre Entsprechung in der Umsetzung der gewählten Materialien in Bezug auf die innenräumliche Wirkung ihrer Textur und Farbe.

Die pastellfarbene Profilbauglas-Fassade dient als Filter zwischen Innen und Außen. In Übereinstimmung mit dem Gesamtkonzept bilden sie eine „spannende Haptik“ an diesem Ort. Transparente durchlässige Glasfassaden im Eingangs- und Foyer Bereich ermöglichen den Dialog zwischen Arena und Außenraum. Robuste Oberflächen aus Sichtbeton sind in den Funktionsbereichen und Nebenräumen vorgesehen. Die abgehängte Decke als akustische Absorptionsfläche erzeugt eine sehr angenehme und ruhige Raumhöhe in den Umgangsflächen. Sichtbare Leimholzbinder, strahlen Wärme und Einfachheit des Gebäudekonzepts wieder und unterstützen die linearen durchgängigen Gebäudestruktur.

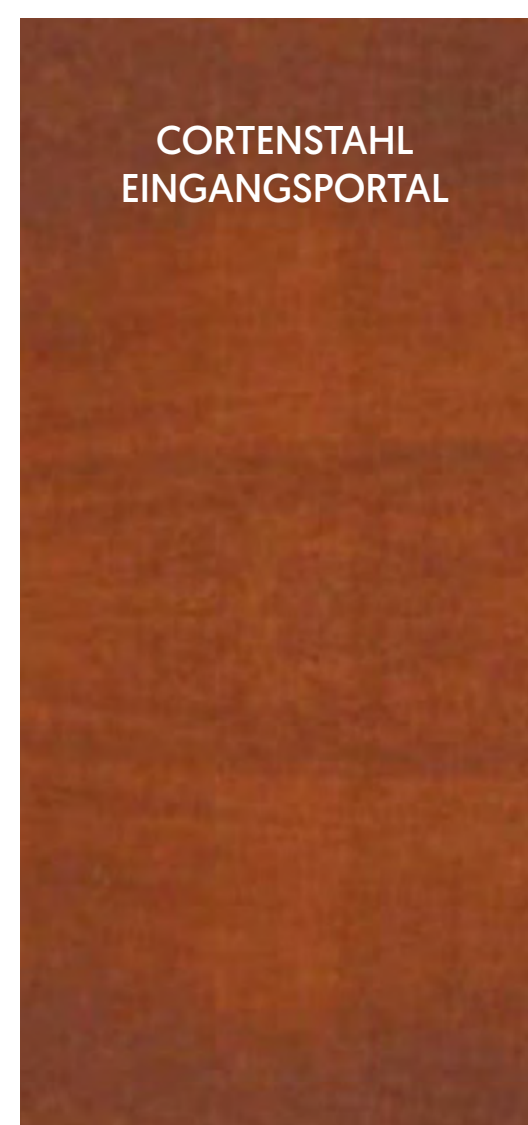
TRAGWERK

Das statische Grundsystem bildet ein gabelgelagerter Brettschichtholzbinder der mit einer Spannweite von 33,80 m das Spielfeld und die seitlichen Zuschaueränge überspannt. An beiden Längsseiten sind über den Umgängen und den Sozialbereichen Leimbinder geringerer Höhe in der Art angeordnet, dass die Haustechnik im unterseitigen Versatz ausreichend Raum findet. Die Gebäudeaussteifung für Wind- und Erdbebenlasten wird gänzlich durch die beiden Hauptstützenreihen übernommen. Dafür werden diese im massiv erstellten Kellerkasten der Eingangsebene eingespannt. Da die Bodenplatte auf einer mehrlagigen Abdichtung angeordnet ist (System „schwarze Wanne“), bleiben örtliche Anpassungen wie Bodenrillen etc. ohne bautechnischen Einfluss auf das Abdichtungsvermögen der Konstruktion.

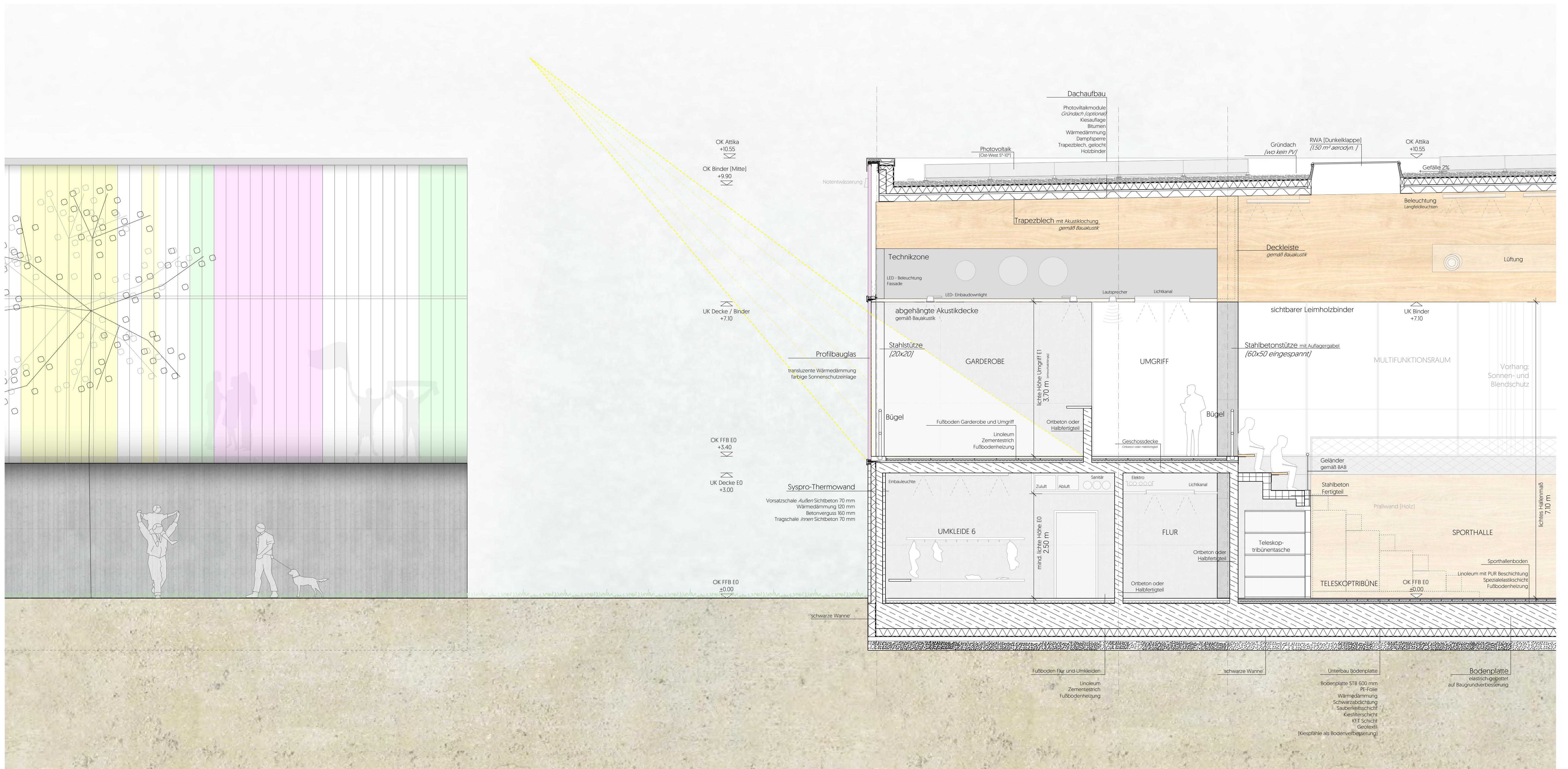
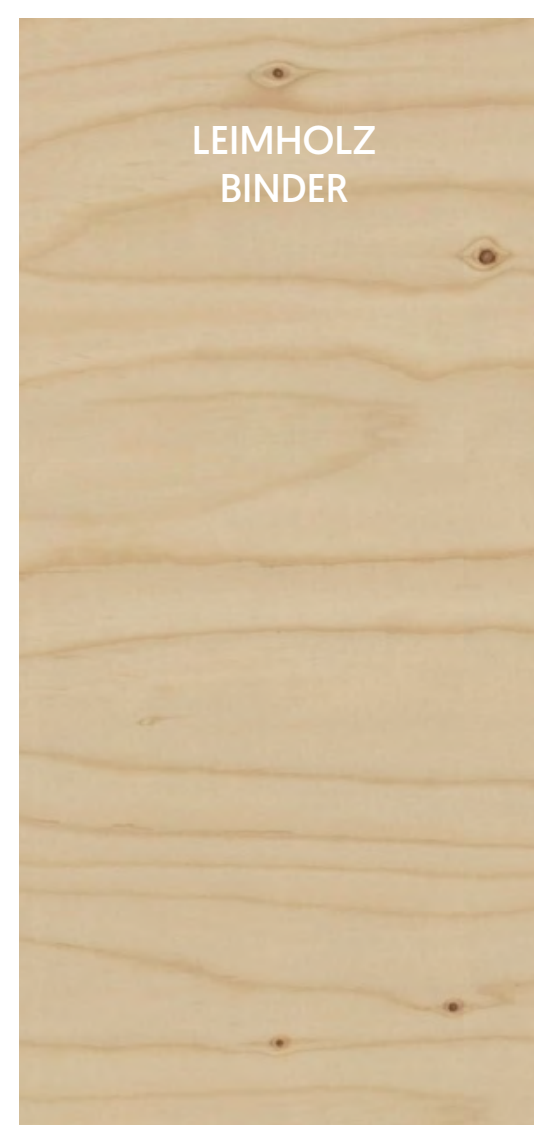
Aus Gründen der Nachhaltigkeit und des ressourcenschonenden Bauens können sämtliche Stahlbetonbauteile aus R-Beton („Recycling-Beton“) hergestellt werden. Stahlbetonwände werden oberflächenfertig (Stahlhautschalung, SHK2) als Halbfertigteilwände gebaut und mit R-Beton verfüllt. Die zwängungsfreie Lagerung der Bodenplatte spart Bewehrung und nachträgliche Verpressarbeiten. Durch die Einbringung von Kiespfählen werden keine Stoffe in den Untergrund eingebracht, die später wieder entsorgt werden müssen.



Material Außen
Materialcollage



Material Innenraum



Exemplarischer Detailschnitt | Ansicht M 1:50



Ansicht Nordost | Jubelterrasse | M 1:200

2.7 Erläuterungsbericht / Liberoblatt

Städtebauliche Einfügung

Der Standort der neuen Sporthalle befindet sich in einem heterogenen Umfeld aus unterschiedlichen Nutzungen auf bislang unbebauter Fläche, zwischen dem Vereinsheim des TVN Nellingen und dem Anlagensee, nördlich des Gebäudes der Technischen Akademie Esslingen und südlich des Stadions des TVN Nellingen. Der Ort zeichnet sich zudem durch seine topographischen und landschaftlichen Gegebenheiten aus, auf die der dargestellte Entwurf besonders Bezug nimmt.

Der Neubau der Sporthalle 1 orientiert sich funktional zu seinem Vorplatz im Südosten, aber baukörperlich insbesondere zum bestehenden Stadion im Nordwesten hin.

Das **Eingangsportale** an der südlichen Ecke des Gebäudes markiert sichtbar den Zugang zum Gebäude, für Zuschauer zur einen und Sportler zur anderen Seite hin. Der einladend gestaltete Vorplatz zwischen Anlagensee und Technischer Akademie ‚begrüßt‘ die von Nahverkehr, Parkhaus und Schule kommenden Hallenbesucher angemessen. Die zum Stadion ausgerichtete ‚**Jubelterrasse**‘ verzahnt Bestand und Neubau maximal miteinander und bietet die Möglichkeit zu zahlreichen spannenden **Synergien**, wie Sport- und Vereinsfesten; zwischen Stadion, Neubau und dem Vereinsheim.

Die Verknüpfung mit dem bestehenden Vereinsheim wird zum einen durch die Ausrichtung der Außenbereiche beider Gebäude zum Stadion gestärkt und zum anderen durch den an der Längsseite des Neubaus angeordneten Sportlereingang 2. Gegenüber der bestehenden Außenumkleiden verortet gewährleistet dies den direkten Zugang **vom Stadion zur Umkleide** im Neubau.

Der heterogenen Situation entgegen stellt sich der geplante Neubau als ein klarer, selbstbewusster, **kompakter Hallenkörper** dar. Die Fassade aus farbigem, nachts leuchtendem **Profilbauglas** bildet dreiseitig einen eleganten Schleier und öffnet sich als Glasfassade zum Stadion hin. Das Volumen der Halle wird durch die Integration des Spielfeldes und der Umkleidebereiche in die **Topographie** angemessen reduziert und fügt sich dadurch harmonisch in die Gesamtsituation ein.

Erschließung und Anlieferung

Die Haupteerschließung der neuen Sporthalle 1 erfolgt von der südwestlichen Grundstücksecke über den Vorplatz, die an der **Kreuzung von den Bestandswegen** Richtung Schule, Nahverkehr und Parkhaus gelegen ist. Die gestaltete Eckerschließung ermöglicht eine angemessene Trennung von Zuschauern und Sportlern.

Der Vorplatz dient als **Treffpunkt** der Besucher bzw. als **„Außenfoyer“**, vor und nach der Veranstaltung. Nachts wird die Wirkung des Vorplatzes als **„Zubringer“** durch die begleitende Außenbeleuchtung verstärkt.

Eine separate Erschließung des Umkleidebereichs ist von der südlichen Längsseite, gegenüber dem Vereinsheim gegeben. Die Gesamtkonzeption ermöglicht **kurze Wege** für die Entfluchtung und Entleerung der Sporthalle direkt ins Freie.

Die Anlieferung der Küche erfolgt über einen gestalteten Zugangsweg im Süden des Neubaus direkt in Ebene 1. Der Sportlereingang 2 dient ebenso als Personaleingang, mit direktem Zugang zu Küche und Umkleiden. Die Anlieferung der Sporthalle /Technik ist im Norden des Gebäudes gedacht und führt direkt in Ebene 0.

Funktionalität und Gebäudestruktur

Die klare architektonische Gliederung findet ihre Entsprechung in der funktionalen Aufteilung mit der Zuschauerebene in Ebene 1 und der Sportebene in Ebene 0.

Ebene 0

Das Eingangsgeschoss wird durch sein Eingangsportal markiert und dient als **Verteiler von Sportlern und Zuschauern**. Eine repräsentative Treppe führt den Hallenbesucher vom Vorplatz über das verglaste Foyer in die Ebene 1, während der Sportler den direkten Weg in den Umkleidebereich findet.

Die Ebene 0 ist als eine **kompakte Fläche** unter der Tribüne und den Funktionsbereichen der Ebene 1 konzipiert. Die Hallenfläche von 29 x 45 m kann über zwei mobile Trennvorhänge in drei Hallenteile unterteilt werden. Unterhalb der Tribüne in der nördlichen Funktionsspanne befinden sich die Geräteräume, im Süden und Westen die Umkleiden mit den dazwischen geschalteten Sanitäräumen, Lehrerumkleiden, Sportler WCs sowie der Besprechungsraum / Dopingkontrolle. Neben dem Eingangsbereich in der südlichen Funktionsspanne befinden sich das Treppenhaus, der Aufzug, eine direkte Zugänglichkeit zur Sportfläche, der Hausmeisterraum und Kasse mit **Blick auf den Vorplatz** und Foyer, sowie Technikräume und ein Lagerraum für Vereine.

Ebene 1

Eine umlaufende Zuschauertribüne bietet Platz für 466 Sitzplätze und bildet damit einen **Arenacharakter** aus. Die ausfahrbare Teleskoptribüne bietet Platz für zusätzliche 310 Zuschauer. Der Umgang, der zur Erschließung dient, kann an den Querseiten auch gleichzeitig für 200 Stehplätze mitgenutzt werden.

Die Zuschauergalerie öffnet sich mit einer **großen Terrasse** nach Nordosten zum Stadion hin. Hier befindet sich auch der Multifunktionsraum mit direktem Anschluss an Terrasse, Küche, Umkleiden, Lagerräume und mit einem separaten Zugang von außen.

Dem Multifunktionsraum können Teile des Foyers zugeschaltet werden, sodass dieser **unabhängig von der Hallennutzung** betrieben werden kann und als ein besonderes Gelenk zwischen Innen und Außen fungiert.

Raum - Textur - Farbe

Die klare architektonische Gesamtkonzeption findet Ihre Entsprechung in der Umsetzung der gewählten Materialien in Bezug auf die innenräumliche Wirkung ihrer Textur und Farbe. Die **pastellfarbene Profilbauglas-Fassade** dient als Filter zwischen Innen und Außen. In Übereinstimmung mit dem Gesamtkonzept bilden sie eine „**spannende Haptik**“ an diesem Ort. Transparente durchlässige Glasfassaden im Eingangs- und Foyer Bereich ermöglichen den **Dialog zwischen Arena und Außenraum**. Robuste Oberflächen aus Sichtbeton sind in den Funktionsbereichen und Nebenräumen vorgesehen. Die abgehängte Decke als akustische Absorptionsfläche erzeugt eine sehr angenehme und ruhige Raumhöhe in den Umgangsflächen. **Sichtbare Leimholzbinde** strahlen Wärme und Einfachheit des Gebäudekonzepts wider und unterstützen die lineare durchgängige Gebäudestruktur.